

erge nicht geben. Die entzündlichen Kräfte, und die

4 schöne Manje
an ruh. Leute zu
Näheres Näheres

Durch

Urteil

des Königl. Landgerichts zu Dortmund

wurde dem **Schuhhändler-Verein** hierselbst untersagt,
vor uns zu warnen.

Durch Urteil des
Königlichen Landgerichts
wurde der Antrag des **Schuhhändler-Vereins** uns den Verkauf
unseres mit **Mk. 6⁵⁰**
unerreicht billigen

Herren - Boxhorse - Agraffen - Stiefel
zu untersagen,

zurückgewiesen.

Wir erklären hierdurch
wir haben mehr als
1000 Paar
Herren - Boxhorse - Agraffen - Stiefel
aus einer der bedeutendsten Schuhfabriken Rheinlands
weit unter Preis erworben
und verkaufen dieselben

 **Nach wie vor 6⁵⁰**
zu dem Einheitspreis von Mk.

Es ist also jetzt nicht nur ein Vorstands-Mitglied

rechtskräftig bestraft

sondern es ist jetzt auf unseren Antrag

≡ **der ganze Verein** ≡

verurteilt.

Die Kosten der Angriffe gegen uns zahlt der Schuhhändler-Verein, den **Nutzen**
hat das im **Schuhhaus „Union“** kaufende Publikum. (30904)

Schuhhaus „Union“

Brückstr. 28 Dortmund Br

9228
wur
ne
nicht
werden,
e Sitzung
entstand betra

London, 22. August.

Am Freitag, 21. August, die Polenzagen den Deutschen Tag. In demselben Tag in Bromberg der Deutsche Tag abgehalten. Der Kaiser hat die Polenzagen veranlaßt, die Polen in der Nachbarstadt Gloga eine polnische Demonstrationserklärung, die von über 1000 Polen aller Stände, Geistlichen, Bauern und Bürgern unterschrieben wurde, eine Resolution angenommen, die eine gemeinsame Entschädigung des freieschaffenden Berufs und Niederbreitung der allerhöchsten Menschenrechte, die sich nur die willkürlichen Barbaren in den dachsteinartigen Zeiten hätten zugehört.

Der apostolische Herr v. Schörrer glaubt für die 600 000 Katholiken seines Bistums einst der Gottes Gerichte eigentlich persönliche Rechenschaft geben zu müssen. Um selber dem ewigen Höllenfeuer zu entgehen, glaubt der Bischof, er müsse die Gläubigen zu bewundern und den Mißbrauch des eigenen Denkens und Willens klüger und Laien zu wirksam wie möglich hindern und alle auf die ihm richtig erscheinende herrliche, übernatürliche **christliche** **Kirdlichkeit** verpflichten. Von einem theologischen Professor verlangt der Bischof, daß er die jungen Kleriker zu blindem Gehorsam gegen alles, was von der kirchlichen Autorität kommt, anleite. Man soll die jungen (und alten) Geistlichen nicht auf die Unterschiede zwischen unselbständigen kirchlichen Entscheidungen und anderen hinweisen; es soll nicht selber urteilen und nicht fragen, ob es um eine äußere Direktive und Regelung, oder um eine innerlich verpflichtende Entscheidung handelt. Nur diejenigen jungen Geistlichen, welche im Sinne des bornierten Jesuitismus und Klerikalismus auf das „**Kristliche Volk**“ und die Parteipresse schwören, sollen in der für die künftige wissenschaftliche Laufbahn vorbereiten. Die mechanisch geübte Seelsorge als routinierte Gewissenbeurkundung ist das Ideal des Bischofs. Wir Professoren haben einen anderen Stand gegenüber dieser systematischen Feindseligkeit gegen freien, unbefangenen und von großen Gesichtspunkten geleiteten Betrieb der theologischen Wissenschaft. Ein System der **unabhängigen Kontrolle, Disziplin und Denunziation** ist gegen uns in Tätigkeit. Gegen uns

Dortmund, 22. August.

Treiben in den Dampfröhren unseres Ofens. Anfang und Bedeutung wird die Airmch gewiss das Vorjahr weit größer werden. An Volksbelustigungen aller Art mangelt es nicht, so befinden sich z. B. auf dem Marktplatz und sonst an verschiedenen Plätzen Dampfartuffel, Berg- und Talbau-Schiffstaudel, Photographiebibeln, Nischenfotographen und eine Reihe andere. Sogar der billige Jacob, der unermüdliche „Dau der Lucas“ und die vielgerühmten heißen Waffeln fehlen nicht.

Roblenz, 22. Aug. (Eisenbahnunglück)
Amliche Meldung: Geſtern abend entgleiten
der hieſigen Station neun Wagen des Eiſgüterzu-
g 6035. Perſonen wurden nicht verletzt, der Ver-
ſtand ungetört.

sein, und wenn wir nicht bloß Phrasen dreien wollen. (Lebhafter Beifall.) Die Kolonien müssen eine Wandlung über den Capitalismus durchmachen. Von der Wildheit schreitet man nun gleich zum Sozialismus. (Lebhafter Beifall.)

Wen mich ein dem Beccin „Reinmalpfeife“ laßt
er beforzt durch die Anstellung die Debung des
Fremdenverkehrs gründlich. Derselben findet
auch diesmal feine mißliche Arbeit des Arde-
ments ausreichend bezahlt; aber wenn wird be-
ruhen, die ganz enormen Unkosten herauszubringen
sollen nicht die von der Stadt garantierten 3000 Y-
als fond perbu gelten. Neben den hohen Verfrach-
tungsstoffen erforderte auch der Transport der Ge-
genstände sehr große Summen. War doch zur Ver-
schiffung der Soden eigens der Modelltransport-
tier Cohen aus Sochi beauftragt. Bei dem Her-
schaffen der Sachen soll letzterem Herrn ein idon-
22½ paffiert sein, den wir unfern Herrn nicht be-
erhalten wollen: Kommt befohrter Herr Cohen ein-
schönen Tages bei dem Pariser aus seinen miß-
heränder Ständens zweis Abholung verchiedenen
Gegenstände. Höflich, wie die Soester nun einen

Im gleichen Maass hängen an den Wänden ein ganz Anzahl alter Soetier Stadtschilden, von denen man erseht, wie die große, bewehrte Stadt alte Soetir war. Troßdem das Ansehen der Gassenlände laut Anschlag verdothen ist, konnte ich nicht umhin, ein kleines Bildchen im Schilde zu bemerken, das von der Hand zu nehmen. Es stellt eine Heide dar, die mit einem Fährtenfährten war, wie es ja nun doch wohl weniger beachtenswerth gewesen, doch auf der Rinde ist ein einziger Soetier mit einer Aufschrift, dessen Inhalt mich Plut als Soetier in Bollung brachte. Es sieht da folgendes:

D. Chr. Müller, identisch mit dem Zeichnen

dieses Bildes schreibt 1774: Diese gehört in
 Zahl derer Städte, deren äußeres Ansehen in
 ihrer inneren Verfassung nicht garnicht übere-
 stimmt. Wegen der vielen Kirchen, Mlöster, St-
 und Ruwertürme hat diese Stadt ein fürtrefflich
 Aussehen. Kommt man aber hinein, so erblickt ma-
 den mechanischen Art des ganzen heil. röm. Re-
 iches: Sehr irreguläre fothige Straßen, eine
 Menge Winkel und Gäßchen, wieweils Plätze, schles-
 und dem Einfuhr drohende Käufer. Allenthal-
 ist es tot und stille. Man sieht nichts auf
 Straßen als etwa Mäde, Schweine und Gel-
 Envidians find eimm grant. Daplich Seht
 einer Pleine und zwar in einer sehr fruchtbare
 Pleine liegt. Fabriquen und Commerzien lie-
 gänglich darnieder. Man irtzt sich nicht etwa, wo
 man von der Stadt auf die Einwohner schli-
 weisenteils müde und unultivierte Seelen,
 und nicht im geringsten enterpant, dumme
 selbst gegen ihren eigenen Vorteil gleichgältig.
 Fremden sind sie adogenet und fuden so
 wie möglich ihren Untergang zu befördern,
 wenn auch die Flor der Stadt um Segen ger-
 Dagen verleben sie sich meißterlich auf das
 somieren, Fressen und Soufen. In diesem Flei-
 Reist, dessen bloßer innerer Anblick schon Melan-
 chie einflößt, habe ich leider fast ein gan-
 Jahr lang eine Saumseimerstelle verwaltest,
 der traurigsten Verloren meines Lebens!
 — Da hört aber doch alles auf! Das der
 Mann aber eine nette Wohnung von uns Zoch-
 Gut, daß er tot ist, sonst würde er sicherlich
 Nechenschaft gezogen werden, denn ganz so schli-
 ichs im alten Stod doch nicht und jeder uns-
 jugende Fremde wird sicherlich ein liebevolles
 denken an Trost mit nach Hause nehmen.

wie Pontius Pilatus
uns die Hände waschen und sagen: „Wir ha-

Woche mit der Tagesordnung fertig zu werden, die Redezeit abzufürzen. Es soll in jeder Sitzung vormittags und nachmittags je ein Gegenstand

Wollen Sie, bitte